

Eine Lokalitätserklärung.

Aus Jolsva wird gemeldet: Die städtische Generalversammlung hat sich mit der Zeitungsnachricht beschäftigt, wonach die Tschecho-Slowaken ihr Imperium auch auf diese Stadt erstrecken wollen. In einem einstimmig erbrachten Beschluß proteßierte die Versammlung gegen dieses Bestreben und sprach aus, daß jeden einzelnen Bewohner von Jolsva seine Gefühlswelt an die der Ungarn knüpft, jeder einzelne fasst sich in allen Stücken als Ungar fühlt und bekennt. Die Bevölkerung von Jolsva steht auf dem prinzipiellen Standpunkte des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, hält den Entschluß aller Menschen in Ehren, fordert aber ein gleiches auch für die eigenen Entschlüsse.

Eine Deputation der siebenbürgischen Rumänen an die Entente.

Aus dem Haag wird uns gemeldet: Holländisch Nieuwsbureau meldet aus Paris: Die Abgeordneten der siebenbürgischen Rumänen wurden in Bern von französischen Journalisten interviewt. Sie erklärten, der Rumänische Nationalrat habe sie beauftragt, sich an die Alliierten, die durch ihre Einigung mit Rumänien auch Verbündete Siebenbürgens sind, zu wenden mit der Bitte, den Rumänen gegenüber die gleiche Haltung einzunehmen, wie sie die Entente den Tschecho-Slowaken gegenüber eingenommen hat. Weiter sollen die ungarischen Truppen gebeten werden, sich zurückzuziehen und die Verwaltung des Landes der rumänischen Regierung zu überlassen. Wenn das neue Reich und die Einigung zwischen Rumänien und Siebenbürgen zustande kommen, wird das Reich fünfzehn Millionen Einwohner umfassen. Der Nationalrat unterhält die besten Beziehungen zu den Tschecho-Slowaken.

Keine Chiffretelegramme von Holland nach Ungarn.

Man telegraphiert uns aus dem Haag: Die holländischen Blätter melden, daß von holländischer Seite dringende und gewöhnliche Telegramme in geheimer Schrift nach Ungarn nicht befördert werden dürfen. Vielleicht hängt dies damit zusammen, daß Ungarn in Holland nicht diplomatisch vertreten ist.

Die Tschechen und die Demokratie.

Pol. Hradob meldet: Die Leitung der sozialdemokratischen Partei in Kutka und eine Abordnung der Bevölkerung von Kutka reiste am 6. d. nach Turócsenimarton, um vom Slowakischen Nationalrat eine Erklärung darüber zu verlangen, wie die Lage der Zivilbevölkerung in der neuen Gestaltung sein wird. Die Delegierten erhielten folgende Antwort:

— Die Bevölkerung hat sämtliche Waffen sofort dem Slowakischen Nationalrat abzugeben. In ähnlichen Funktionen ist die einheitliche tschechische Sprache zu gebrauchen. Jeder hat ein Gelöbniß abzugeben, diese Sprache in aller kürzester Frist sich anzueignen. Versammlungen können nur mit Erlaubnis des Slowakischen Nationalrates abgehalten werden. Alle Verfügungen des Kommandanten der tschechischen Wehrmacht sind bedingungslos durchzuführen. Diejenigen, die beim Verlassen der tschechischen Truppen in irgendeiner Weise teilgenommen haben, verfallen dem Statutarverfahren.

Dieser letzte Punkt wurde auf Ersuchen der Delegierten dahin modifiziert, daß diese Personen vor einen ordentlichen Gerichtshof gestellt werden. Als sich die Abordnung auf die Demokratie berief, erhielt sie die Antwort:

— Wo es bewaffnete Macht gibt, kann von einer Demokratie nicht die Rede sein.

Laut unserer von sozialdemokratischer Quelle Oberungarns herrührenden Information entwickelt sich die Bewegung zugunsten einer selbstständigen slowakischen Republik in großem Umfange.

Parteierversammlungen.

Die Organisation der Radikalen Partei im VI. Bezirk hielt heute abend ihren zweiten Diskussionsabend unter dem Vorsitze Dr. Andor Jakobis. Dr. Ladislaus J. a. b. sprach über die Ziele und Wege des Radikalismus. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall und gaben Anregung zu interessantem Gedankenaustausch. Die Parteileitung beschloß, zur Erörterung des Parteiprogramms wöchentlich Vortragsserien zu veranstalten.

Aus der Karolipartei.

Der leitende Ausschuß der Karolipartei hält Donnerstag abends um 6 Uhr eine Sitzung ab, der um 7 Uhr eine Parteikonferenz folgt.

Ungarischer Landes-Wehrmachtverein.

So nennt sich der erste Verein der republikanischen Wehrmacht Ungarns. Er hält naturgemäß die Disziplin in der Wehrmacht für unerlässlich, doch soll sie in modernem Sinne aufgefaßt und angewendet werden. Das Muster zu dieser Disziplin bieten die organisierten Arbeiter. Durch eine derartige Disziplin zusammengehalten, will der Verein sämtliche Angehörigen der Wehrmacht zu treuen Soldaten der Republik heranzubilden und ihre Interessen — sowohl die materiellen wie die moralischen — in jeder Hinsicht schützen. Parteipolitik, alles, was zu Reibereien Anlaß bieten könnte, ist aus dem Vereinsleben ausgeschlossen. Der Verein wünscht seine Tätigkeit im engen Zusammenhange mit der Regierung, speziell mit dem Kriegsminister und dem Soldatenrat zu entfalten und namentlich jetzt, bei der Aufstellung der sechs Divisionen, mittätig zu sein. Auch die Fürsorge der Kriegswitwen und Kriegswaisen ist ins Programm des Vereins aufgenommen. Demgemäß sind auch die Mitgliedsbeiträge festgesetzt. Die Funktionäre erhalten keine Honorare. An der Spitze des Vereins steht provisorisch Oberstleutnant Stefan Szoros; die Leitung soll in der für den 19. Januar angeordneten Landes-Generalversammlung gewählt werden.

Die Volksrepublik Ungarn.

Eine Deputation der Szekler beim Ministerpräsidenten.

Im Namen des Szekler Nationalrates haben heute Dr. Ladislaus Nagy, Moses Galjan und Ladislaus Faj dem Ministerpräsidenten Michael Karolyi den am Sonntag von der Szekler Versammlung angenommenen Beschlusstraktat überreicht. Der Ministerpräsident konversierte längere Zeit mit den Mitgliedern der Abordnung, die er des größten Wohlwollens der Regierung versicherte. Diese stänne dem Standpunkt bei, daß angesichts der gegenwärtigen politischen Lage ohne Auftreten mit den Waffen ein mächtiger nationaler Widerstand und die Organisierung der nationalen Kräfte angestrebt, bis zur Friedenskonferenz aber zur Verteidigung unserer Rechte der Kampf mit allen friedlichen berechtigten Mitteln fortgesetzt werden müsse.